

Das Konzept der Spielkiste e.V.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Unser Leitbild

2. Elterninitiative heißt

- 2.1 Träger der Einrichtung
- 2.2 Ziele des Elternvereins
- 2.3 Besonderheiten einer Elterninitiative
- 2.4 Eltern gehören zur Spielkiste dazu
- 2.5 Familienzentrum und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- 2.6 Öffentlichkeitsarbeit

3. Beschreibung der Einrichtung

- 3.1 Die Räumlichkeiten und das Umfeld
 - 3.1.1 Nachhaltigkeit
- 3.2 Das Aufnahmeverfahren
- 3.3 Die Gruppen im Haus der Spielkiste
- 3.4 Essen und Trinken

4. Die pädagogische Arbeit in der Spielkiste

- 4.1 Unser Bild vom Kind
- 4.2 Kinder in der Spielkiste
- 4.4 tiergestützte Pädagogik

5. Umsetzung des Bildungs-und Betreuungsauftrages

- 5.1 Bildungsvereinbarung im pädagogischen Alltag
- 5.2 Bildungsdokumentation

6. Partizipation in der Spielkiste

7. Übergänge in der Spielkiste

8. Wir arbeiten inklusiv

9. Kinderschutz in der Spielkiste

- 9.1 sexualpädagogisches Konzept

10. Das Team in der Spielkiste

11. Beschwerdemanagement für Groß und Klein

12. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

13. Datenschutz und Buch und Aktenführung

Vorwort

Liebe Eltern, Besucher und Interessenten,

auf den nächsten Seiten finden Sie viele Informationen über uns die Spielkiste e.V. und unsere Arbeit als Familienzentrum „Die 2“ mit unserem Verbundpartner die Kita „bunte Welt“.

Dieses Konzept ist jedoch kein starres Gerüst. Es ist offen und muss sich nach den Bedürfnissen der Kinder und Familien auch ändern können.

Unser Name „Spielkiste“ sagt bereits viel über uns aus und steht unter anderem für:

- S** - Soziales Miteinander
- P** - Partizipation ermöglichen
- I** - Individualität
- E** - Einblicke in die Welt der Kinder
- L** - Liebevoll
- K** - Kind sein dürfen
- I** - Integration / Inklusion im Alltag
- S** - Sprache gemeinsam erleben
- T** - TeamStark
- E** - Engagierte Mitarbeiter
- E** - Eltern bestimmen mit und sind Träger der Einrichtung
- V** - Vielfältigkeit und Vertrauen

Das Team und der Vorstand der Kita Spielkiste e.V. wünschen viel Spaß beim Lesen!

1. Unser Leitbild

„Ich wachse so schnell auf und es ist sicher schwer für dich mit mir Schritt zu halten. Aber jeder Tag ist wertvoll, an dem du es versuchst.“
(Lucia Feider)



2. Elterninitiative heißt

2.1 Träger der Einrichtung

Eltern, deren Kinder in der Einrichtung sind, sind aktive (stimmberechtigte) Mitglieder und bilden den Verein „Spielkiste e.V.“. Sie sind Träger dieser Einrichtung und stehen unter dem Dachverband des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Dieser betreut und unterstützt durch fachkompetente Beratung und bietet regelmäßige Fachberatungstreffen für die Leitung, den Vorstand und unsere Integrationskräfte an.

Die Organisation, Aufgaben und Ziele des Elternvereins „Spielkiste e.V.“ sind in der Satzung festgelegt. Die aktuelle Satzung ist auf unserer Homepage verlinkt. Die Mitgliedschaft und die daraus resultierenden Aufgaben sind verpflichtend. Die wichtigsten Aufgaben sind die Bildung des Vorstandes, die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, die Mitwirkung bei der Jahreshauptversammlung und den Elternabenden.

Der Vorstand als gewählter Trägervertreter, ist für die finanzhoheitliche, gebäudetechnische und personalrechtliche Angelegenheiten zuständig. Hier arbeitet er Hand in Hand mit dem Leitungsteam zusammen. Es finden monatliche Vorstandssitzungen statt, die sich mit allen Belangen der Einrichtung beschäftigen. Telefonkonferenzen und Videokonferenzen ermöglichen es dem Träger und dem Leitungsteam auch in Krisenzeiten flexibel und schnellstmöglich agieren zu können und damit handlungsfähig zu bleiben. Das Leitungsteam fungiert als wichtiges Bindeglied und vertritt den Träger in vielen Bereichen. So nimmt es zum Beispiel als Trägervertreter an den städtisch übergreifenden Träger-Leitungskonferenzen teil.

Darüber hinaus gibt es noch fördernde (nicht stimmberechtigte) Mitglieder. Durch ihren Förderbeitrag können wir den Spielkisten-Kindern besonderen Aktionen und Ausflügen ermöglichen und vieles mehr.

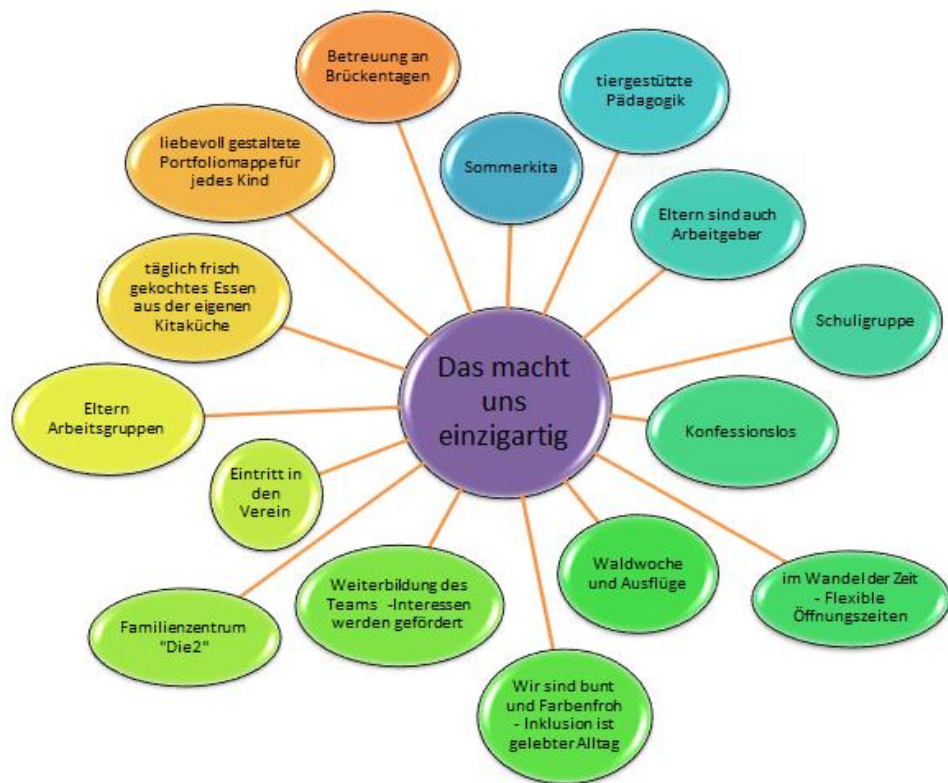
2.2 Ziele des Elternvereins:

Ziel der Trägerschaft ist es, eine größtmögliche Mitsprache in allen Bereichen zu schaffen. Eltern haben das Recht, die pädagogische Arbeit zu unterstützen und zu bereichern und haben die Pflicht zur Erhaltung der Einrichtung beizutragen.

Darüber hinaus ist es Ziel des Vereins:

- Den Auftrag der aktuellen Bildungsvereinbarung NRW, sowie des derzeit geltenden KiBiz erfüllen.
- Die Gewährleistung einer optimalen Betreuung, Bildung und Erziehung für ihre Kinder während ihrer Betreuungszeit.
- Dem Kind eine „Welt der Kinder“ in einer Kindergruppe zu ermöglichen.
- Wahrung des Kinderschutzauftrages (unser vollständiges Kinderschutzkonzept ist auf unserer Homepage verlinkt).

2.3 Besonderheiten einer Elterninitiative



2.4 Eltern gehören zur Spielkiste dazu

Die Kinder leben und sammeln Erfahrungen in zwei wichtigen „Welten“. Zum einen in der Familie mit ihrem Umfeld und zum anderen in der Spielkiste. Genau deshalb können Eltern nicht am Eingang stehen bleiben und warten. Vielmehr dürfen und sollen sie sich mit all ihren Fähigkeiten einbringen. Denn nur so kann das Kitaleben für alle zu einem einmaligen Erlebnis werden.

Elternarbeit bedeutet für uns konkret:

E - Eltern und Erzieher arbeiten Hand in Hand.

Von Beginn an, stehen wir durch Erstgespräche, Tür- und Angelgespräche, jährliche Entwicklungsgespräche uvm. in einem engen Austausch und füllen dadurch die Erziehungspartnerschaft mit Leben.

L - Lösungsorientiert im Miteinander in allen

Lebenslagen – hierbei stehen uns unsere Kooperationspartner hilfreich zur Seite.

T - Transparenz –

regelmäßige Elternabende, Wochenpläne sowie Infowände vor den Gruppen, digitale Bilderrahmen und Emails aus den Gruppen ermöglichen Transparenz und einen schnellen Informationsfluss.

E - Eltern mit ihren Anliegen ernst nehmen.

R - Respektvoller und vertrauensvoller Umgang auf Augenhöhe mit Groß und Klein.

N - Neue Wege gemeinsam schaffen – Anregungen der Eltern fließen in die Arbeit mit ein.

- A - Arbeitseinsatz in den Arbeitsgruppen** - laut Beschluss der Mitgliederversammlung verpflichtend für alle.
- R - Raum für Bedürfnisse, Fragen und Gedanken** – durch Elternumfragen und unserem Beschwerdeverfahren. Diese sehen wir als willkommenen Anlass zur Auseinandersetzung und Selbstreflexion.
- B - Berufstätigkeit und Familie in Einklang bringen** – durch flexible Öffnungszeiten, Sommerkita und die Möglichkeit jährlich die Betreuungszeit ändern zu können.
- E - Eltern sind Experten für ihre Kinder** – wir verstehen uns als Familienergänzend und -unterstützend
- I - Integration der verschiedenen Kulturen** – durch niederschwellige Angebote in unserem Familienzentrum.
- T - Toleranz** – Familienformen und Lebenssituationen werden wertfrei betrachtet und ernstgenommen. Unterschiedliche Ansichtsweisen werden besprochen und Kompromisse geschlossen.

2.5 Familienzentrum und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Familienzentren sind Kindertageseinrichtungen, die über die Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder hinaus Beratungs-, Unterstützungs- und Bildungsangebote für Familien anbieten. Sie werden vom Land gefördert. Um die Landesförderung zu erhalten, muss sich jedes Familienzentrum im Abstand von vier Jahren einer externen Überprüfung unterziehen, auf die im Erfolgsfall das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ folgt.

Familienzentren haben den Auftrag, zu einer Qualitätssteigerung in der frühkindlichen Bildung und Förderung beizutragen, Eltern bei der Ausübung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgaben zu stärken sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu sichern. Sie sind Knotenpunkte eines Netzwerkes, die vorhandene Angebote bündeln und so Familien umfassend beraten und unterstützen können.

(Quelle: <https://www.paedquis-familienzentrum.de/informationen>)

Seit 2016 sind wir, zusammen mit unserem Verbundpartner der evangelischen Tageseinrichtung „Bunte Welt“, zertifiziertes Familienzentrum und tragen den Namen „Die2“.

Wir arbeiten mit folgenden Kooperationspartnern und Institutionen zusammen:

- Grundschulen der Stadt Rheda-Wiedenbrück
- Frühförderstelle
- Kefb
- Stadtfamilienzentrum (Erziehungsberatungsstelle, Begegnungscafe`, Familienberatung)
- Städtisches Jugendamt (u.a. Frühe Hilfen)
- VKM
- Alle Kitas in Rheda-Wiedenbrück

Mit den genannten Institutionen bieten wir wechselnde Kurse und Angebote an.

Feste Bestandteile unserer Arbeiten als Familienzentrum sind unter anderem:

- Erziehungsberatung im Haus durch das Stadtfamilienzentrum der Caritas
- eine Krabbelgruppe und eine Turngruppe für Kinder im Alter von 2-3 Jahren
- ein Elterncafé
- eine Kontaktbörse für Babysitter
- Themenelternabende in Kooperation mit der kefb
- Kooperationen mit unterschiedlichen Institutionen wie Stadtfamilienzentrum, Diakonie, Jugendamt, Frühförderstelle, Grundschule, Beratungsstellen, anderen Tageseinrichtungen für Kinder u.v.m.
- Sommerkita sowie flexible Öffnungszeiten
- Kompetente und schnelle Hilfe bei Alltagsproblemen

Informationen zu den jeweiligen Angeboten bietet der auf unserer Homepage verlinkte Flyer, die Broschüre „Elternschule“ der Stadt Rheda-Wiedenbrück sowie Aushänge in der Einrichtung.

2.6 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kita nimmt einen wichtigen Platz in der sozialen Infrastruktur unserer Gesellschaft ein und steht somit im öffentlichen Leben. Wir leisten professionelle pädagogische Arbeit und möchten über diese Arbeit informieren und diese transparent machen. Hierbei werden wir tatkräftig von den Eltern unserer Öffentlichkeitsgruppe unterstützt.

Folgende Punkte zählen wir zu unserer Öffentlichkeitsarbeit:

- diese Konzeption und unsere Homepage
- Spaziergänge und Besorgungen im Ort
- Ausflüge
- Öffnung der Kita für eine breite Öffentlichkeit, z.B. durch Sommerfeste, Anmeldetermine, Elterncafe`, Themenelternabende und unseren Flohmarkt
- Besuche von öffentlichen Institutionen
- unsere Darstellung im Internet unter: www.spielkiste-rheda.de
- Organisation von Flohmärkten
- Teilnahme an öffentlichen Aktionen (z.B. des Baumarktes oder Stadtteiltreffen)
- Bewerbung an ausgeschriebenen Veranstaltungen

3. Beschreibung der Einrichtung

3.1 Die Lage und das Umfeld

In der Stadt Rheda-Wiedenbrück mit ihren 6 Stadtteilen verteilen sich 23 Kitas mit sieben unterschiedlichen Trägerschaften.

Die Kita „Spielkiste e.V.“ befindet sich in einem ruhigen, ländlichen Mischgebiet im Norden des Stadtteiles Rheda. Das Mischgebiet besteht sowohl aus einem Alt- und einem Neubaugebiet, einem angrenzenden Gewerbegebiet, sowie Häusern mit sozialem Wohnraum für geflüchtete.

Direkter Nachbar ist die Gemeinschaftsgrundschule Andreas-Wenneber. Durch die Nähe zum Bahnhof ist die Kita „Spielkiste e.V.“ auch gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

3.2 Räumlichkeiten und Außengelände

Die Tagesstätte hat insgesamt 5 Kindergruppen. Sie besteht aus mehreren Häusern, die über eine Halle miteinander verbunden sind. Diese haben eine Nutzfläche von insgesamt 870m².

Die Halle ist der offene Bereich in der Einrichtung, in dem sich Kinder aus allen Gruppen begegnen können. Hier finden die Kinder verschiedene Spielangebote, die sie zum gemeinsamen Spielen, Bewegen und Konstruieren einladen. Diese verändern sich in ihrer Ausstattung nach den Bedürfnissen der Kinder.

In der Halle sind auch die Küche, ein großer Bewegungsraum, der Personalwaschraum und ein Mitarbeiterraum angeschlossen. Außerdem stehen zum Lagern von Materialien noch drei Materialräume zur Verfügung. Der große Bewegungsraum steht allen Gruppen 1-mal in der Woche zur freien Verfügung und kann auch am Nachmittag von den Gruppen genutzt werden. Außerdem bietet die Spielhalle Platz für das Eltern-Café. Es dient vor allem in der Zeit der Eingewöhnung den Eltern als beliebte Anlaufstelle, zum Austauschen, Kennenlernen und Knüpfen erster Kontakte.

Jede Gruppe hat neben den Gruppen- mindestens einen Nebenraum, sowie eigene Wasch-, bzw. Wickelräumen.

Im Obergeschoß der Gruppenhäuser befinden sich noch ein Therapieraum und zwei Büros für das Leitungsteam.

Alle 5 Gruppen haben dieses Grundsatzkonzept gemeinsam.

Sie gestalten sich in ihrer Arbeit und Zusammensetzung aber unterschiedlich und besitzen ihre eigenen Gruppenkonzepte.

Folgende Gruppen gibt es in unserer Einrichtung:

- Die Mondkinder (Kinder im Alter von 2-5)
- Die Gelbis (Kinder im Alter von 2-5)
- Die Mucklas (Kinder im Alter von 2-5)
- Die Roten Nasen (Kinder im 1.-2. Lebensjahr)
- Die Springfrösche (Projektgruppe, Kinder im Alter von 5-6)

Die Gruppenstrukturen ergeben sich aus den gesetzlichen Vorgaben (KiBiz) und können sich demnach jährlich ändern. In jeder Gruppe sind Kinder unterschiedlichster Betreuungszeit. So können die Kinder im Gruppenverbund bleiben, auch wenn sich die Betreuungszeit ändert. Entsprechend der Kinderzahl werden die Personalstunden angeglichen.

Alle Gruppen arbeiten in den Zeiten der Früh- und Spätschicht von 7:00-7:30 Uhr und 16:00-16:30 Uhr gruppenübergreifend zusammen. Jedes Kind ist eingebunden in seine Gruppe. Hier leben sie in einem überschaubaren Bereich, in dem intensive Bindungen geknüpft werden. Es ist auch der Bereich, in dem das Mittagessen und die Ruhepause stattfinden. In jeder Gruppe findet am Vormittag ein Treffen statt, bei dem gemeinsam gespielt, gesungen und gesprochen wird. Dies unterstützt die Bildung und Stärkung eines Gruppengefühls.

Immer wiederkehrende Ereignisse und ein fester Rahmen, sowohl innerhalb der jeweiligen Gruppen als auch in der gesamten Kita, bieten den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Das Außengelände umfasst 1130m². Das großflächige und naturnahe Außengelände bietet, genauso wie die an den Bedürfnissen der Kinder gestalteten Gruppenräume, Raum für sinnliche Bewegungserfahrungen und fantasievolle Rollenspiele, die die Entwicklung der Kinder ganzheitlich unterstützen und fördern.

Die „Spielkiste e.V.“ ist heute eine der größten, von Eltern getragenen Tageseinrichtungen in Ostwestfalen-Lippe mit Kindern im Alter von 1-6 Jahren.

3.3 Öffnungszeiten

Um Familie und Beruf besser miteinander vereinbaren zu können, bietet die Kita Spielkiste flexible Öffnungszeiten an. Das heißt, die Familien haben die Möglichkeit sich innerhalb ihrer Buchungszeit für eine dieser Zeiten zu entscheiden. Die gewählte Zeit gilt für die Dauer eines Jahres. Wenn keine Änderungswünsche seitens der Eltern bestehen, auch für die gesamte Kita-Zeit.

Wir bieten folgende Betreuungszeiten:

25 Wochenstunden:

07:30 – 12:30 Uhr

Flexibel:

08:00 – 13:00 Uhr

08:30 – 13:30 Uhr

09:00 – 14:00 Uhr

35 Wochenstunden:

07:30 – 14:30 Uhr

Flexibel:

07:00 – 14:00 Uhr

08:00 – 15:00 Uhr

45 Wochenstunden:

Mo – Do: 07:00 – 16:30 Uhr

Fr.: 07:00 – 15:00 Uhr

Flexibel:

Mo – Fr: 07:15 – 16:30 Uhr

Als feste Schließzeiten gilt die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr, 2 Tage für Teamfortbildungen und 1 Tag für den Betriebsausflug.

In den Sommerferien haben wir in den ersten drei Wochen geöffnet und bieten in den letzten 3 Ferienwochen eine „Sommerkita“ an. Hier haben bis zu 30 Kinder die Möglichkeit auch in den letzten drei Wochen der Ferien betreut zu werden.

An Brückentagen bieten wir nach einer Bedarfsabfrage eine Betreuung an, diese findet ab einer Anmeldezahl von 5 Kindern statt. Hierfür ist ein Pfand in der Gruppe zu hinterlegen, der nach der Betreuung zurückgegeben wird.

Die Schließzeiten und Termine für die Teamtage werden rechtzeitig bekannt gegeben.

3.4 Das Aufnahmeverfahren

Bei unserem Aufnahmeverfahren ist uns der persönliche Kontakt zu den interessierten Familien sehr wichtig und bildet die Grundlage eines ersten Kennenlernens. Hierfür bieten wir 2-3-mal im Monat Anmeldetermine an, bei denen bis zu 3 Familien zusammenkommen können. An diesem Termin erhalten die Familien Informationen zur pädagogischen Arbeit, unsere Buchungszeiten und zu den Besonderheiten der Spielkiste. Dabei bieten wir auch genügend Zeit, gemeinsam in ein Gespräch zu kommen und beantworten gern die Fragen der Familien.

Während des Gesprächs haben die Familien die Möglichkeit unser Anmeldeformular auszufüllen. Durch einen anschließenden Rundgang bekommen sie einen ersten Eindruck von den Räumlichkeiten und unserer Arbeit.

Ein KiTa-Jahr beginnt immer im August und endet im Juli.

Wir besetzen freiwerdende Plätze üblicherweise zu diesem Zeitpunkt. Im laufenden KiTa-Jahr freiwerdende Plätze werden zeitnah besetzt.

Im Dezember beginnen wir mit der Planung der Platzvergabe. Im Februar/März (der Termin wird vom örtlichen Jugendamt vorgegeben) werden die Zu-/Absagen zeitgleich von allen Einrichtungen verschickt.

Die jeweiligen Gruppen Kollegen*innen nehmen anschließend Kontakt zu den Familien auf und vereinbaren einen Termin für das Erstgespräch. Dieses Gespräch gibt dem pädagogischen Fachpersonal Auskunft über die Entwicklung und Vorlieben des Kindes und bietet Raum für einen gemeinsamen Austausch mit den Familien. Hier wird auch der Start der Eingewöhnung terminlich festgelegt.

3.5 Essen und Trinken in der Spielkiste

Eine ausgewogene, abwechslungsreiche und gesunde Ernährung gehört zu unserer pädagogischen Arbeit dazu. Hier achten wir auf die vorgeschriebene Hygiene- und Lebensmittelkennzeichnungspflicht, die von einer Beauftragten im Haus regelmäßig überprüft wird.

Unsere Köchinnen kochen täglich frisch und achten dabei auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Auf diese Weise haben wir die Möglichkeit auch für Kinder zu kochen, die eine Lebensmittel Unverträglichkeit oder andere Allergien haben. Das Mittagessen wird von ihnen aus überwiegend frischen Zutaten zubereitet.

Unsere Lebensmittel beziehen wir aus der Region (Biohofladen Stiens und Gut Wilhelmsdorf), sowie aus der ortsansässigen Fleischerei und den Supermärkten vor Ort.

Die Küche gehört für die Kinder, genau wie die Gruppe oder die Spielhalle, als Erlebnisort in der Kita dazu. In der Küche dürfen die Kinder bei der Herstellung der Mahlzeiten zuschauen und mithelfen und erfahren auf diese Weise wie Lebensmittel verarbeitet werden.

Das Frühstück wird von den Kindern von zu Hause mitgebracht. Ein gesundes Frühstück bildet eine wichtige Basis und versorgt die Kinder mit Energie und Nährstoffen für den Tag. Das Frühstück im Kindergarten ist eine geeignete Gelegenheit Kinder für eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu begeistern.

In Zusammenarbeit mit den Eltern, haben wir eine Empfehlung für ein gesundes und ausgewogenes Frühstück erarbeitet, dass den Eltern in der Spielkiste eine Orientierung geben kann.

Diese Empfehlung wird beim Erstgespräche besprochen und in Papierform ausgehändigt wird. Der Umwelt zuliebe bitten wir die Eltern auf Einwegverpackungsmaterial zu verzichten.

Als zusätzliches Angebot ermöglichen wir den Kindern einmal wöchentlich ein Müslifrühstück. Die Zutaten für das Müsli sind abwechslungsreich und der Jahreszeit angepasst.

Der Müsli tag findet in allen Gruppen am gleichen Tag statt.

An Getränken stehen den Kindern Mineralwasser aus unserem Wasserspender, Bio-Milch und Tee zur Verfügung. Wir achten darauf, dass regelmäßig und ausreichend getrunken wird.

3.6 Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist bei uns in der Spielkiste ein wichtiges Thema. Neben einer Solar- und Fotovoltaik Anlage haben wir auch eine Regenwasser-Rückgewinnungsanlage.

2017 haben wir die gesamte Beleuchtung auf LED-Technik mit Präsenzmeldern umgestellt. Für diese energetische Umstellung haben wir 2018 den „innogy Klimaschutzpreis“ bekommen.

2022 haben wir die Front des Eingangsbereiches, sowie die Fenster in den unteren Räumen erneuert.

In unserer Küche haben wir für alle Gruppen frei zugänglich einen Wasserspender. Dies gibt uns die Möglichkeit mit nur einem Knopfdruck frisches Wasser direkt aus der Leitung zu zapfen. Auf Wunsch gekühlt oder mit Sprudel. Durch den Einsatz des Wasserspenders konnten wir unseren Plastikverbrauch langfristig reduzieren, sparen Zeit und Organisationsaufwand.

4. Die pädagogische Arbeit in der Spielkiste

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“ (Astrid Lindgren)

Wir arbeiten bedürfnisorientiert in den Situationen, die die Kinder mitbringen. Dabei ist es uns wichtig, miteinander in Beziehung zu gehen. Ganz nach dem Motto: „Jeder kann von jedem lernen, jeder kann sich von jedem in der Gruppe inspirieren lassen – auch die Großen von den Kleinen. Es gehört zu unserer Grundhaltung dazu jeden als Individuum zu sehen, der aufgrund seiner Bedürfnisse begründet handelt und danach strebt, sich selbst zu entfalten, zu entwickeln und persönlich zu wachsen. Dabei ist es unsere Aufgabe, das Bedürfnis, das hinter jedem sichtbaren Verhalten steht, achtsam zu erspüren und feinfühlig zu begegnen.

Im Gruppenalltag heißt es dann, die Bedürfnisse ALLER Beteiligten in der Gruppe einander gegenüberzustellen und auszuhandeln. Dies trägt zur Demokratiebildung in der Kita bei. Wir achten darauf, dass die körperlichen und psychischen Grenzen jedes Einzelnen respektiert werden und dies auch klar kommuniziert wird. Wir sehen uns als Vorbilder, durch die die Kinder lernen können mit Frust umzugehen, zu wachsen, Konflikte zu üben und Lösungen zu suchen.

Eine wichtige Rolle für das bedürfnisorientierte Lernen spielt das selbstbestimmte Freispiel. Das Spiel ist zentrales Mittel der Kinder, sich die Welt anzueignen und sich mit ihr auseinanderzusetzen. Spielen ist selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung, mit geistigem und körperlichem Krafteinsatz, durch das die Wahrnehmungen verarbeitet und neu strukturiert werden. Es ist ein ganzheitliches Lernen, das die ganze Persönlichkeit fordert und fördert.

Dabei dürfen die Kinder nach ihren Bedürfnissen entscheiden und ihre Neugier und Kreativität ausleben (Mehr Informationen zur Umsetzung der Bildungsvereinbarung unter Punkt 5). Es bietet uns außerdem die Möglichkeit gezielte Beobachtungen zu machen. So können wir jedes Kind mit seinen Bedürfnissen und seinen Fähigkeiten wahrnehmen, richtig einschätzen und fördern.

In die bedürfnisorientierte Arbeit binden wir auch Projekte und Kleingruppenarbeit ein. Dies gibt den Kindern die Möglichkeit auf Grundlage ihrer Interessen verschiedene Bildungsbereiche kennenzulernen, Zusammenhänge selbst herzustellen und die Bedeutung für die eigene Lebenswelt erfahren zu können.

Somit gehört es für uns als Selbstverständlichkeit dazu:

- eine „Antenne“ für jedes einzelne Kind zu haben.
- Den Kindern auf Augenhöhe zu begegnen.
- Die Bedürfnisse, Gefühle und Grenzen der Kinder zu verbalisieren, zu spiegeln und die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern.
- Kinder in die Entscheidungsprozesse ihrem Entwicklungsstand entsprechend mit einzubeziehen.
- genügend Anregungen zu geben, damit sich das Interesse weiter entwickeln kann.
- Auch „Nein“ zu sagen.
- Regeln mit den Kindern gemeinsam aufzustellen und die Bereitschaft zu Selbst- und Teamreflexion zu zeigen.
- ein Gemeinschaftsgefühl aufzubauen.
- kreativ an die Arbeit heranzugehen.
- Vertrauen zu den Eltern aufzubauen.

Informationen zur Tagesstruktur und pädagogischen Gestaltung der Woche sind in den individuellen Gruppenkonzepten beschrieben und werden auf dem ersten Elternabend erklärt.

4.1 Kinder in der Spielkiste

„Die Kinder sollen sich bei uns wohl und sicher fühlen und sich in ihrer Einzigartigkeit entfalten können.“

In unsere Kita werden Kinder im Alter von 1-6 Jahren betreut und alle Buchungstypen sind vertreten. Die Arbeit mit Kindern dieser Altersgruppe gehört seit der Eröffnung der Spielkiste im Jahr 1987 dazu. Damit können wir in unserer Arbeit aus einem riesigen Erfahrungsschatz schöpfen und den Kindern das Umfeld bieten, das sie zum Wachsen brauchen.

Kinder besitzen ein enormes Entwicklungspotential, eine natürliche Neugier und den Drang, Dingen auf den Grund zu gehen. Tag für Tag beginnen sie sich ihre Umwelt zu erschließen.

Im Spiel machen sie sich die Welt zu Eigen. Unbekanntes wird bekannt, Fähigkeiten und Haltungen werden entwickelt. Dazu brauchen Kinder neben einer Umgebung, die sie auf vielfältige Weise anregt, vor allem liebevolle, verlässliche und qualifizierte Bezugspersonen.

Arbeiten mit Kindern von klein auf an, heißt für uns den Kindern Raum zu geben. Raum um:

- **ihr Ich zu entdecken!**
- **anerkannt und bestätigt zu werden!** Wir geben den Kindern die Zeit, die sie brauchen, um eine stabile und vertrauensvolle Beziehung zu uns aufzubauen.
- **Selbstvertrauen zu entwickeln!**
- **soziale Kompetenzen zu erwerben!** Begrüßungs- und Abschiedsrituale helfen den Kleinsten dabei in jeder Gefühlslage gut in der Gruppe anzukommen.

Sie erleben das Zusammensein mit vertrauten und verlässlichen Menschen und erfahren die eigene Position und Identität in der kleinen Gruppe.

- **wirksam zu kommunizieren und Sprache selbstsicher einzusetzen, zuzuhören und angemessen zu reagieren!** (siehe auch Sprachförderung in der Spielkiste)
- **der Welt kreativ und fantasievoll begegnen zu können!**
- **körperliches Wohlbefinden zu erfahren!** Wir legen großen Wert auf eine ausgewogene Ernährung (siehe Essen und Trinken in der Spielkiste) und achten in unserem Tagesablauf auf ein ausgeglichenes Verhältnis von Aktivität und Ruhe.
- **sicher und geschützt zu sein!** Wir geben den Kindern viele Möglichkeiten auf sicheren Wegen ihre Grenzen zu erweitern.
- **eine Wahl treffen zu können!** (siehe auch Partizipation)
- **emotionale Stabilität und Widerstandsfähigkeit zu entwickeln!** Im liebevollen Miteinander lernen die Kinder Gefühle auszudrücken und werden dazu ermutigt Eigenständigkeit zu entwickeln.

Und ganz viel miteinander zu lachen!

All dies macht unsere Arbeit im Hinblick auf unseren Bildungs- und Betreuungsauftrag für alle Altersgruppen aus. Hierbei berücksichtigen wir die unterschiedlichen Entwicklungsschritte der jeweiligen Altersgruppen.

4.2 Unser Bild vom Kind

„Ich wachse so schnell auf und es ist sicher schwer für dich mit mir Schritt zu halten. Aber jeder Tag ist wertvoll, an dem du es versuchst.“ (Lucia Feider)

Kinder lernen aus eigenem Antrieb, sie wollen über ihr Lernen mitbestimmen, sich aktiv beteiligen, selbst wirksam sein und durch Versuch und Irrtum selbst lernen. Das Lernen heißt zunächst, die Welt erkunden, die Umgebung erforschen, sich in Beziehung setzen. Spielen heißt Lernen!

- Kinder sind sehr individuell.
- Jedes Kind hat seinen eigenen Zeitrhythmus – sein eigenes Entwicklungstempo. Ein neuer Entwicklungsschritt folgt auf einen abgeschlossenen Entwicklungsschritt und jedes Kind entscheidet, wann es zum nächsten Schritt (Entwicklungsfenster) bereit ist.
- Kinder brauchen verlässliche Beziehungen, die ihnen täglich mit Empathie, Wertschätzung, Liebe und Anerkennung begegnen.
- Kinder kommunizieren von Anfang an, sie drücken sich in vielen Sprachen aus. Der Erwachsene muss versuchen, diese zu verstehen.
- Kinder entwickeln und bilden sich eigenständig. Sie sind die Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Wir geben ihnen dabei Entwicklungsanreize – „Nahrung“, sodass sie Erfahrungen und Eindrücke sammeln können
- Kinder machen alle Erfahrungen unmittelbar mit ihrem Körper und mit allen Sinnen. Für Kinder sind die Sinne der Zugang zur Welt.

4.3 tiergestützte Pädagogik

Tiere in der Kindertagesstätte leisten einen Beitrag zur Entfaltung der individuellen Persönlichkeit der Kinder. Sie regen die Sinne an und begünstigen die Entwicklung von Achtsamkeit, Mitgefühl, Respekt, Aufmerksamkeit und Authentizität.

Im Rahmen unserer Tiergestützten Pädagogik arbeiten wir in Kooperation mit Strombergs Hufgeflüster zusammen. In dieser Kooperation ist es möglich unterschiedliche Tiere, wie Schafe, Hühner oder auch einen Hund oder Pferd kennenzulernen. So lernen die Kinder einen verantwortungsvollen, liebevollen und positiven Umgang mit Tieren und haben Möglichkeiten viel über die verschiedenen Arten zu lernen und können in den Begegnungen auch Ängste oder Vorurteile abbauen.

Mit den Kindern und dem Team sind klare Regeln im Umgang mit den Tieren im Vorfeld besprochen.

Die Kinder werden in der Gruppe altersgemäß über die Anwesenheit und der Eigenarten der Tiere in der Einrichtung informiert. Sie bringen ihre Überlegungen, Wünsche und Gefühle dazu in das Gruppengespräch ein.

Grundsätzlich gilt, dass:

- Tiere und Kinder niemals unbeaufsichtigt alleine gelassen werden.
- das Kind entscheidet, ob das Tier eingesetzt wird.
- das Kind bestimmen darf, wie nah es dem Tier sein möchte.
- ängstliche Kinder langsam an den Umgang herangeführt werden.
- die Tiere vor unkontrolliertem und ausgeprägt distanzlosem Verhalten eines Kindes zu schützen ist.

5. Umsetzung des Bildungs- und Betreuungsauftrages

5.1 Bildungsvereinbarung im pädagogischen Alltag

Unsere Bildungsarbeit findet im Rahmen des eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrages für Tageseinrichtungen für Kinder statt. Gesellschaftlich vorrangig liegt die Verantwortung der Erziehung bei den Eltern. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Kindertageseinrichtung steht der elterlichen Erziehung ergänzend in allen kindlichen Bildungsprozessen zur Seite.

Als Grundstein für eine Bildung von Anfang an steht für uns, die gesellschaftliche Teilhabe Aller. Dies erreichen wir unter anderem durch Partizipation und das Arbeiten nach der bedürfnisorientierten Pädagogik. Der Begriff Bildung umfasst hier nicht das Anhäufen von Wissen und Fertigkeiten, sondern die Kinder in den Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern.

Die 10 Bildungsbereiche können von den Kindern im gesamten Tagesablauf erfahren und gelebt werden. Während des Freispiels durch Eigeninitiative und bei Angeboten durch die Initiative der Mitarbeiter. Dabei können die Bildungsbereiche nicht losgelöst voneinander betrachtet werden, sondern als ein ineinander verzahntes „Ganzes“. Die Bildungsbereiche bedingen sich gegenseitig und stehen in wechselseitiger Abhängigkeit.

Es ist unsere Aufgabe den Raum und das Spielmaterial so auszurichten, dass alle 10 Bereiche bedacht sind.

Nachfolgend haben wir festgehalten, was uns bei den einzelnen Bereichen wichtig ist und führen auf, mit welchen Angeboten die Bildungsbereiche im Alltag gelebt werden.

Bewegung

Wir geben den Kindern für ihr Bedürfnis nach Bewegung täglich vielfältige Möglichkeiten, Raum und Zeit.

Dazu gehört:

- Jede Gruppe kann die Kitaeigene Sporthalle einmal in der Woche für sich nutzen. Darüber hinaus steht sie am Nachmittag allen Gruppen zur freien Verfügung – Hier erleben die Kinder Bewegung nach Regeln, Bewegungsbaustellen und/oder freies Spiel.
- Ein großes Trampolin in unserer Spielhalle lädt zum Hüpfen und Ausprobieren ein.
- Bewegungsangebote auf dem Außengelände, Fahrten in den Wald – Bei uns können die Kinder den Naturspielraum aktiv erleben

Außerhalb unserer Öffnungszeiten bieten wir verschiedene Bewegungskurse an. (siehe auch 2.5)

Körper, Gesundheit und Ernährung

Dieser Bildungsbereich bietet in Verbindung mit Bewegung große Chancen, Kinder an ein gesundheitsbewusstes Verhalten heranzuführen. Wir bieten den Kindern eine anregungsreiche und bedürfnisorientierte Umgebung. Dabei setzen wir auch Materialien ein, die es den Kindern ermöglichen, ihren eigenen Körper wahrzunehmen und kennenzulernen. Dadurch gewinnen sie Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und werden dabei unterstützt ihr Selbstkonzept und ihrer Identität zu entwickeln.

Wir unterstützen eine ganzheitliche Gesundheitsbildung durch Entspannungsspiele, Angebote zur Körperwahrnehmung, Fantasiereisen, Hörspiele, Draußen- und Waldtage uvm.

Angebote wie das Coolnesstraining und das Verhaltenstraining „Löwenstark fürs Leben“ unterstützen die Kinder bei der Identitätsentwicklung und zeigen den Kindern den Umgang mit Grenzen.

Unser sexualpädagogisches Konzept, sowie unser Konzept zur gesunden Ernährung unterstützen dies zusätzlich und tragen damit zu einem gesundheitsförderlichen Lebensumfeld bei.

Sprache und Kommunikation oder Alltagsintegrierte Sprachförderung in der Spielkiste

Die kindliche Kommunikation beginnt mit dem ersten Lebenstag. Von Anfang an nehmen Kinder die unterschiedlichen Geräusche aus ihrer Umgebung und von ihren Mitmenschen auf und reagieren darauf. Sie schreien, quietschen, lautieren, plappern und fangen schließlich an Wörter zu bilden und sie zu üben.

Aufbauend auf der kindlichen Wahrnehmung und Entwicklung, unterstützen und fördern wir die Sprache bei den großen und kleinen Kindern ganzheitlich und alltagsintegriert. Das bedeutet für uns, dass wir jede Gelegenheit zur Sprachförderung nutzen. Denn Sprache begegnet uns überall: in der Interaktion miteinander, beim Ankommen, während der Mahlzeiten, beim Spielen, beim Wickeln, beim Zähneputzen, beim Streiten und Vertragen.

Fingerspiele, Reime, Schößspiele, Kreis-, Rhythmik- und Bewegungsspiele, Bilderbuchbetrachtungen, Lieder und Spiele für die Mundmotorik begleiten uns dabei durch den Kita-Alltag und ermöglichen bereits den Kleinsten einen kinderleichten Spracherwerb. Sie laden die Kinder ein mit ihrer Sprache zu spielen und so ein Verständnis für den Sprachklang zu entwickeln.

Zur ganzheitlichen Förderung zählen aber auch Bewegungsangebote, Brettspiele, Malen und Basteln, Musizieren und Bauen. Denn all dies bietet Gelegenheit, um zwanglos miteinander ins Gespräch zu kommen und Sprache auszuprobieren.

Kinder ohne Deutschkenntnisse lernen so, sich schnell in der deutschen Sprache zurechtzufinden und sie zu erlernen. Die Wertschätzung der natürlichen Mehrsprachigkeit - vor allem in der Zusammenarbeit mit Eltern – ist ein wichtiger Bestandteil der Sprachentwicklung.

Uns, als Erziehern und Sprachvorbildern der Kinder, kommt damit eine besondere Rolle zu.

So achten wir darauf, dass wir in ganzen Sätzen sprechen, ein korrekatives Feedback geben und den Kindern Raum geben, ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend Sätze zu formulieren. Wir dokumentieren die Sprachentwicklung aller Kinder mindestens einmal im Jahr mit dem BaSik Erhebungsbogen von Dr. Renate Zimmer. Zusätzlich findet mit allen 4-Jährigen eine Lautüberprüfung statt. Im Alltag unterstützen Bild- und Gebärdekarten (wie z.B. „Talkin Hands“) die Kommunikation.

Das Wichtigste für uns ist jedoch, dass Sprache Spaß macht!

Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

Jedes Kind bringt seine Kultur aus dem Elternhaus mit. Für das Leben in der Spielkiste ist es wichtig, Gemeinsames herauszuarbeiten und das Fremde, das Neue zu integrieren. Dabei bringt jeder – ob Groß oder Klein - seine Persönlichkeit mit in das Zusammenleben ein. Durch das Akzeptieren und Annehmen der unterschiedlichen Persönlichkeiten erfährt jeder in der Spielkiste Wertschätzung und kann sich nach seinen Möglichkeiten weiterentwickeln. Die Kinder erleben bei uns die Vielfalt unserer Gesellschaft. Dies ist eine gute Voraussetzung zum Leben von kindgerechter Demokratie:

- Toleranz üben und das wechselseitige Anerkennen von Rechten
- Konflikte eigenständig in angemessener Weise bearbeiten und Lösungswege finden
- Für sich selbst eintreten und sich für andere einsetzen – wir geben Mobbing keine Chance

Dazu gehören bei den älteren Kindern, dass gemeinsam Gruppenregeln oder Regeln für Räume erstellt werden und dass Aktivitäten gemeinsam mit den Kindern geplant werden. Kinder sollen altersgerecht an Verantwortung beteiligt werden (Partizipation).

Musisch-ästhetische Bildung

Kinder entdecken und erschließen sich die Welt mit allen Sinnen. Über das Erleben von Musik und Bewegung lernen die Kinder Motorik, Sinne und Intellekt gleichermaßen zu nutzen. Die konkreten Verbindungen von Worten und Sätzen haben eine große Bedeutung für die Begriffsbildung. In Gesang und Musik können die Kinder ihre Gedanken und Gefühle ausdrücken. Sie werden kreativ tätig und erfahren sich selbst.

Wir unterstützen die vielfältigen Wahrnehmungsformen und ihre individuellen Ausdrucksformen mit folgenden Angeboten:

- Singkreise und Kitachor
- Klanggeschichten mit Rhythmik und Musikinstrumente
- Tänze und Aufführungen
- Verkleiden und Schminken
- kreatives Gestalten mit unterschiedlichen Materialien
- Hörspiele

Mathematische Bildung

Es ist uns wichtig die kindliche Neugier zu erhalten und zu fördern.

Dies geschieht im Alltag durch:

- Bauen und Konstruieren
- Einsatz unseres Mathekoffers
- verschiedene Spiele zur Förderung des räumlichen Denkens (3D Puzzle, Make n Brake, Camelot jr, LÜK Kasten uvm.)
- Geburtstagskalender
- arbeiten mit Roboter Bienen
- Teilnahme an verschiedenen Projekten der Entdeckerwochen des Kreises Gütersloh

Werte, Rechte, Ethik und Religion

Die Erziehung in der „Spielkiste e.V.“ ist geprägt durch ein humanistisches Weltbild, in dem die unterschiedlichen religiösen Bindungen nicht im Vordergrund stehen. Es ist die Aufgabe des Elternhauses und der Kirche den Kindern die jeweilige Religion näher zu bringen.

Wir vermitteln den Kindern gesellschaftlich orientierte Werte, die sich nach der Situation der Kinder richten. Feste feiern gehört für die Kinder zum Jahreskreis dazu. Neben kleinen spontanen Anlässen feiern wir folgende Feste: Karneval, Frühlingsfest, Sommerfest, Laternenfest, Winterfest.

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (vgl. § 1 SGB VIII).

Mit Einführung des §8a wurde der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung konkretisiert. Es ist damit auch unsere Aufgabe junge Menschen vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem uns das Wohlergehen der Kinder sehr wichtig ist. Das allgemeine Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist in unserem Kinderschutzkonzept festgeschrieben. Dies ist auf unserer Homepage verlinkt. Zusammen mit unserem Verhaltenskodex ist es für alle Mitarbeiter bindend und in den Gruppen nachlesbar.

Jedes Kind hat ein Recht auf:

- **Gerechtigkeit / Ehrlichkeit und Selbstvertrauen:** „Ich kann etwas und ich bin wichtig“
- **geregelte Abläufe und Ordnung**
- **Achtung, Respekt, Toleranz und Akzeptanz:** „Jeder ist anders und hat Stärken und Schwächen“
- **Gemeinschaft und Freundschaft**
- **Umgang mit Kommunikation**
- **Offenheit:** „Ich darf ehrlich sagen was mich bewegt.“
- **Freundlichkeit, Ehrlichkeit und Empathie:** „Gehe so mit Mitmenschen um, wie du selbst behandelt werden möchtest.“
- **gesunde Ernährung und Hygiene**
- **Phantasie und Begeisterung:** Die Kinder haben die Möglichkeit Enthusiasmus, Leidenschaft und Eifer als etwas Besonderes und Erstrebenswertes zu erleben.
- **Gewaltfreiheit, Konfliktfähigkeit und Frieden**

Die Kinder sollen diese Werte kennenlernen, durch unseren Vorbildcharakter erfahren und lernen sie selbst umzusetzen. Dabei sind die Erzieher die Brücke zwischen der Kinderwelt und der Welt der Erwachsenen. Sie prägen durch ihr persönliches Engagement die Arbeit in der Spielkiste.

Ökologische Bildung

Im Vordergrund der ökologischen Bildung steht der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Dazu benötigen die Kinder Erwachsene als Vorbilder, die ihnen den Umweltschutz nahebringen und praktische Projekte, die in kleinen Schritten an den bewussten Umgang, z.B. mit Wasser, Energie und Abfalltrennung heranführen (siehe auch 3.6 Nachhaltigkeit)

Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Kinder entdecken durch Begegnungen mit der Natur Zusammenhänge und sie beginnen, sie einzuordnen und zu verstehen. Im Gruppenalltag bekommen sie ausreichend Gelegenheiten, selbstständig zu forschen, Erfahrungen zu sammeln und sich kreativ mit Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Naturwissenschaftliches Lernen kann in vielen Alltagssituationen aufgegriffen werden, z.B. beim Matschen und Experimentieren mit Wasser und Sand, beim kreativen Basteln mit Naturmaterialien, bei der Pflege unseres Kräuterbeetes, beim täglichen Spielen und Bewegen auf unserem naturnahen Außengelände.

Medien

„Kinder wachsen mit den verschiedensten Medien auf und nutzen diese je nach Verfügbarkeit in ihrer Lebenswelt vielfach wie selbstverständlich. [...] Ziel ist es, die Kinder beim Verstehen von Mediengestaltungen zu unterstützen und so aktiv die Entwicklung von Medienkompetenz (media literacy) zu fördern.“ (Zitat aus den Bildungsgrundsätzen NRW).

Um dies zu erreichen, bieten wir eine anregungsreiche Umgebung mit unterschiedlichen Materialien (Bücher, Aktionstablettes, Tischtheater, Handpuppen, Toniebox, begleiteter Umgang mit dem Handy z.B. zum Abspielen von Geräuschen, oder das Anschauen von Fotos oder kurzen Videosequenzen aus dem Alltag, uvm.)

Es ist uns wichtig, den Einsatz von digitalen Medien immer wieder zu reflektieren, und diese bewusst einzusetzen.

5.1 Bildungsdokumentation

Unsere Bildungsdokumentation ist uns eine wertvolle pädagogische Arbeitshilfe. Mit ihr halten wir die Entwicklungsschritte im Leben der Kinder fest.

Dies geschieht durch:

- regelmäßig geplante und spontane Beobachtungen, die wir dokumentieren.
- die Erstellung von Spracherhebungs- und Fähigkeitsberichten durch BaSik-Bögen, Lautüberprüfung und den Einsatz der Beobachtungsschnecke von Kornelia Schaaf-Kirschner.
- Ein Portfolio für jedes Kind (Wir nennen es „Buch des Kindes“), bei dessen Gestaltung die Kinder aktiv mitwirken. Um die individuellen Entwicklungsschritte des Kindes zu dokumentieren, gestalten wir zu bestimmten Meilensteinen, verschiedenen Aktionen und Alltagssituationen einzelne Portfoliosseiten. Durch die aktive Mitgestaltung reflektieren die Kinder Erlebtes und nehmen Veränderungen wahr, um sich der Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten bewusst zu werden. Die Mappe ist für das Kind frei zugänglich und von außen durch ein Foto des Kindes erkennbar. Die einzelnen Portfoliosseiten werden in Klarsichtfolien gesteckt, so dass sie den oralen und taktilen Erkundungen des Kindes standhalten. Die erste Seite des Ordners „Das bin ich und meine Familie“ wird von den Eltern gestaltet. Diese Familienseiten sind hilfreich für die Eingewöhnung und bilden eine Brücke zwischen Einrichtung und zuhause.

6. Partizipation in der Spielkiste

Partizipation in der Spielkiste meint die altersgerechte Beteiligung von Kindern bei Entscheidungen und Wünschen. Sie beginnt schon im alltäglichen Zusammenleben in den Klein- und Großgruppen, im Nebenraum, in der gesamten Kita oder auf dem Außengelände.

Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder je nach Alter und Fähigkeit in die Entscheidungen einbringen können.

Durch diese Erfahrung lernen die Kinder:

- Andere zu verstehen und zu akzeptieren
- Entscheidungen zu treffen
- Eigene Bedürfnisse und Wünsche zu erkennen und zu äußern
- Konflikte auszuhalten und auszutragen
- Selbstständiger und Selbstbewusster zu werden

Mitbestimmung und Teilhabe heißt aber nicht, dass Kinder alles dürfen. Grenzen und Regeln im täglichen Zusammenleben sind ein wichtiger Bereich, der jedem einzelnen Gruppenmitglied Sicherheit und Orientierung gibt. Die Erwachsenen haben dabei die Verantwortung das körperliche und seelische Wohl der Kinder zu schützen. Die Regeln werden mit allen Gruppenmitgliedern gemeinsam erarbeitet, um so eine größtmögliche Akzeptanz und Transparenz zu erreichen. Es muss immer wieder hinterfragt werden, ob sie noch benötigt werden.

Ich darf hier in der Einrichtung...

- Regeln mit festlegen.
- An Diskussionen und Entscheidungsprozessen teilhaben – meine Stimme zählt!
- Themen einbringen, die wir gemeinsam erarbeiten
- Mitentscheiden, wie und in welcher Art und Weise erarbeitete Projekte / Kunstwerke ausgestellt werden
- Wünsche an der Tagesplangestaltung äußern.
- Ich darf entscheiden ob und was ich probieren möchte – kein Kind wird zum Probieren gezwungen.
- Ich darf, meinem Entwicklungsstand entsprechend, Erfahrungen bezüglich meiner Kleiderwahl sammeln und werde dabei von den Erziehern feinfühlig begleitet.
- beim Tischdecken helfen und das Mittagessen holen. Wünsche über bestimmte Gerichte äußern.
- meine Bezugsperson aussuchen.
- bei der Raumgestaltung mitbestimmen. Wünsche äußern bei der Anschaffung von Spielgeräten und Spielmaterialien.
- meinen Spielpartner aussuchen.
- meinen Spielort in Absprache mit den Erziehern bestimmen. Meine Spielzeit selber einteilen.
- bestimmen wann und mit wem ich frühstücken möchte.
- mich am Morgenkreis und in der Erzählrunde beteiligen.
- Feste feiern und besondere Anlässe mitbestimmen (z.B. was bringe ich an meinem Geburtstag mit...).
- vieles mehr.

7. Übergänge in der Spielkiste

Während der Kita-Zeit stehen für unsere Spielkisten-Kinder und ihre Eltern wichtige Übergänge an. Uns ist es wichtig, gemeinsam Hand in Hand eine tragfähige Brücke zu bauen, auf der sich die Kinder sicher und zuversichtlich zwischen Familie und Kita hin und her bewegen können. Dabei ist die Eingewöhnung in der Spielkiste für viele der Start in die außerfamiliäre Betreuung und bildet die Basis für die weitere Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Es ist uns wichtig bei der Gestaltung der Eingewöhnung alle Beteiligten zu berücksichtigen. Das heißt, die Eltern, das Kind und die pädagogische Fachkraft.

Die Eingewöhnungsphase für die neuen Kinder läuft bei uns in vier Phasen ab. Je nach Alter und Vorerfahrung der Kinder ist sie unterschiedlich intensiv. Hierbei sehen wir das Kind in seiner Einzigartigkeit und mit seinen Bedürfnissen und beziehen es aktiv mit ein.

Die erste Phase ist die Vorbereitungs-/ Kennenlernphase mit einem individuellen Erstgespräch. Dieser Grundstein bietet Raum wichtige Informationen zum Kind austauschen zu können und findet vor der Eingewöhnung statt.

Die zweite Phase „Kennenlernen und Sicherheit gewinnen“.

Hier wird das Kind von den Eltern als Bezugsperson in die neue Umgebung begleitet. Dies mindert Stress und die Kinder können in einer sicheren Umgebung langsam Vertrauen und Bindung zu uns Erzieherin aufbauen. Kind, Eltern und Erzieher bilden in dieser Phase ein Beziehungsdreieck.

Die Eltern sind der „sichere Hafen“ und nehmen die Rolle des passiven Beobachters ein, damit die Kinder den Raum aus eigenem Antrieb und möglichst eigenständig erkunden können. Wir begleiten die Kinder hierbei mit einer professionellen Feinfühligkeit. Es findet ein intensiver und aktiver Kontaktaufbau zum Kind statt, der die Basis für die Vertrauensbildung ist.

In dieser Phase finden keine Trennungsversuche statt. Da diese Phase sehr intensiv und mit vielen neuen Eindrücken verbunden ist, dauert dieser Besuch nicht länger als ein bis zwei Stunden.

Die dritte Phase „Vertrauen aufbauen und Sicherheit stabilisieren“. Durch die entstandene Routine der letzten Tage, kann sich das Kind langsam mit Vertrauen dem täglichen Ablauf öffnen. Sobald das Kind uns signalisiert, dass es sich in der neuen Umgebung sicher fühlt, findet die erste Trennung statt. Der Trennungsversuch wird mit allen Beteiligten im Vorfeld besprochen.

Bei den ersten Trennungsversuchen bleiben die Eltern in der Nähe und verlässt die Kita nicht. Die Trennung erfolgt mit einem eindeutigen Abschied. Die Reaktion des Kindes bei der Trennung signalisiert uns das weitere Handeln (eine genaue Dauer ist zeitlich nicht festlegbar und individuell auf jedes Kind abgestimmt). Nach der vereinbarten Trennungszeit wird das Kind von den Eltern begrüßt und die Kita wird gemeinsam verlassen. Nach jedem Eingewöhnungstag wird das weitere Vorgehen besprochen.

Die Vertrauensphase ist abgeschlossen, wenn das Kind die Trennung von der Bezugsperson akzeptiert, sich nach der Trennung wieder beruhigt und seine Tätigkeit wieder aufnimmt

Die vierte Phase, das Eingewöhnungsgespräch, beendet diesen Übergang. Es findet 6 Wochen nach der Eingewöhnung statt. Hier haben alle die Möglichkeit sich über die Eingewöhnung, die damaligen und jetzigen Empfindungen und den neuen Alltag auszutauschen.

Zwischen dem 2. Und 3. Lebensjahr steht der Wechsel von der reinen U3 Gruppe in den Kindergartenbereich an. Von nun an gehört es zu den „Großen“ und kann ganz andere Dinge lernen und erleben als bisher. Dieser Übergang läuft wie der erste ab und wird aber von den Mitarbeitern der Gruppe begleitet. Diese stehen in einem engen Austausch mit den Eltern und informieren sie über den Stand.

Im letzten Kitajahr steht für alle Kinder der Wechsel in die Springfroschgruppe, unserer Schulkinderprojektgruppe an. Die Wechselkinder werden zu Besuchsvormittagen eingeladen, an denen sie die Gruppe und die Erzieher kennenlernen können. Der Gruppenraum ist altersentsprechend eingerichtet. Neben einem Klassenraum, einem Gruppenraum und einem Bauraum, gibt es auch eine Ruheinsel. Die Kinder haben die Möglichkeit, die einzelnen Räume auch ihren Bedürfnissen entsprechend umzugestalten. Im Fokus unserer Arbeit stehen die alters- und entwicklungsentsprechenden Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes. Dabei orientieren wir uns an den Stärken und Ressourcen der Kinder, die mit dem partizipativen Ansatz Einfluss auf einen Großteil unserer Arbeit nehmen dürfen.

In der ersten Zeit stehen das Kennenlernen und die neue Gruppendynamik im Vordergrund. Wir bieten den Kindern Freiraum, sich zu entwickeln, zu experimentieren, sich selbst kennen und schätzen zu lernen, Handlungsplanung und Selbstständigkeit zu entwickeln.

Dies erreichen wir, indem wir jedes Kind mit Wertschätzung und Empathie dort abholen, wo es steht und als Unterstützer an ihrer Seite sind.

Die Bestandteile des letzten Kitajahres sind im Gruppenkonzept verankert und werden auf dem ersten Elternabend im Kitajahr vorgestellt.

8. Wir arbeiten inklusiv

„Es gibt keine Norm für das Menschsein, es ist normal, verschieden zu sein.“ (Richard von Weizsäcker)

In der Kita Spielkiste e.V. verstehen wir unter Inklusion die gemeinsame Betreuung und Bildung von Kindern mit und ohne Behinderung/Beeinträchtigung.

Für uns ist es wichtig, dass jedes Kind in seinem natürlichen Umfeld aufwachsen kann. Dabei spielt es keine Rolle, ob ein Kind bereits mit einem diagnostizierten Rückstand zu uns kommt, oder dieser sich im Laufe der Kitazeit herausstellt. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf sollen bei uns in der Spielkiste keine Sonderstellung, sondern eine Gleichstellung erfahren. Wir sehen dies als eine Bereicherung für uns, denn Bildung heißt auch: „Lernen mit der Unterschiedlichkeit der Menschen umzugehen.“

Die Kinder mit besonderem/erhöhtem Förderbedarf werden von einer zusätzlichen Fachkraft gefördert und betreut. Diese übernimmt schwerpunktmäßig die Zuständigkeit und Verantwortung für die inklusive Arbeit. Das Team unterstützt sie und stellt Raum und Zeit zur Verfügung.

Die I-Kraft ist bereit und fähig die spezifischen Förderbedürfnisse des Kindes zu erkennen, anzunehmen und es in seiner Entwicklung zu begleiten. Sie eignet sich Kenntnisse über die jeweiligen Behinderungen an und setzt sich damit auseinander. Die Teilnahme an regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen ist Voraussetzung.

Durch die intensive Zusammenarbeit aller Mitarbeiter wird eine wichtige Grundlage für eine qualifizierte Förderung von behinderten und nicht behinderten Kindern in der Kita Spielkiste geschaffen.

Hierbei arbeiten wir nach folgenden Grundsätzen:

- Wir nehmen jedes Kind in seiner ganzen individuellen Persönlichkeit an.
- Alle Kinder werden mit ihren individuellen Fähigkeiten, ihren sozialen und kulturellen Zugehörigkeiten gleichermaßen wertgeschätzt und anerkannt.
- Wir ermöglichen allen Kindern, egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung, oder von Behinderung bedroht, die Chance auf Bildung und Teilhabe am sozialen Leben.
- Wir bestärken alle Kinder in ihrer Vielfalt und ihren individuellen Stärken.
- Jedes Kind hat die Möglichkeit von dem Anderen profitieren zu können.

Die Kita Spielkiste ist ein Ort, an dem auch Eltern, Fachdienste und Mitarbeiter eng Zusammenarbeit. Die Eltern werden in das pädagogische und therapeutische Handeln mit einbezogen und kontinuierlich über die Arbeit informiert. Dabei sind gegenseitiges Vertrauen, Offenheit und ein respektvoller Umgang miteinander von großer Bedeutung. Besonders bei Einzelintegration ist ein kontinuierlicher Informationsaustausch wichtig. In regelmäßigen Gesprächen können Förderschritte gemeinsam geplant und die Umsetzung reflektiert werden.

Die interdisziplinäre Vernetzung mit anderen Fachdiensten, wie beispielsweise der Frühförderstelle, Ergo-, Physio- und Logopäden und Kinderärzten, eröffnet uns die Möglichkeit einer ganzheitlichen Förderung.

Die unterschiedlichen Stellen haben die Möglichkeit für unterstützende Angebote oder Maßnahmen unsere Räumlichkeiten zu nutzen. Dadurch werden die Kinder nur minimal aus ihrem Umfeld gerissen und können schnell wieder in den Gruppenalltag einsteigen.

Die Entwicklungsdokumentation der Kinder mit besonderem/erhöhtem Förderbedarf ist ein kontinuierlich fortlaufender Prozess, der über den gesamten Bewilligungszeitraum angelegt ist.

***„Zusammen aufwachsen,
zusammen lachen.***

***Zusammen Weinen,
miteinander spielen.***

***Voneinander lernen,
füreinander da sein.***

Gemeinsam Leben.

Das Fundament der Vielfalt ist die Einzigartigkeit!“

9. Kinderschutz in der Spielkiste

Ziel unseres Kinderschutzkonzeptes ist die Prävention von (sexuellen) Übergriffen, einer sexualisierten Atmosphäre oder (geschlechterspezifischer) Diskriminierung und dient dem Schutz und dem Wohl der uns anvertrauten Kinder und der Mitarbeiter*innen in der Einrichtung. Das Schutzkonzept wurde vom Team der Spielkiste e.V. erarbeitet, wird laufend überprüft, aktualisiert und weiterentwickelt.

Alle Anforderungen werden in unserem Schutzkonzept berücksichtigt und Verfahrensweisen festgeschrieben. Das Konzept, mit unserem Verhaltenskodex, ist allen Beteiligten bekannt und wird neuen Mitarbeitern vorgelegt.

Das aktuelle Kinderschutzkonzept ist auf unserer Homepage verlinkt und hängt vor allen Gruppen für alle frei zugänglich aus.

9.1 Sexualpädagogisches Konzept

In unserer Einrichtung, in der Kinder aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen miteinander spielen und lernen, begegnen sich unterschiedliche Werte und Normen auch in Bezug auf Sexualität. Sexualerziehung ist ein wichtiger Bestandteil des Bildungsauftrages und der Gesundheitsförderung. Es gehört zur normalen Entwicklung eines jeden einzelnen Kindes dazu und ist somit ein unumgängliches Thema in der Kita.

Ziel unseres Sexualpädagogischen Konzeptes ist es, eine gemeinsame Haltung zu definieren, Verantwortlichkeiten für alle zu klären und Sicherheit im Umgang mit sexualpädagogischen Fragen zu bekommen.

Die Kinder sollen in die Lage versetzt werden selbstbestimmt und verantwortlich mit ihrem Körper und der eigenen Sexualität umzugehen.

Sie lernen die Körper- und Schamgrenzen anderer zu achten und in der Lage zu sein, sich gegenüber anderen abzugrenzen. Zudem lernen sie grundlegendes Wissen zu den Themen Körperhygiene, Liebe, Beziehung, Sexualität, etc..

Kindliche Sexualität hat nichts mit der Sexualität von Erwachsenen zu tun. Sexualität erfahren Babys und Kleinkinder mit allen Sinnen und mit der instinktiven und spontanen Lust auf körperliches Wohlfühl. Sie können noch nicht zwischen Zärtlichkeit, Schmusen und genitaler Sexualität unterscheiden. Kindliche Sexualität bedeutet für das Kind, schöne Gefühle zu erfahren, aber nicht die Zuneigung zu einem anderen Menschen auszudrücken.

Kindliche Sexualität zeigt sich im KiTa-Alltag in unterschiedlichsten Facetten: direkt oder indirekt, ängstlich oder offen, irritierend oder klar, fragend oder provozierend.

Konkret kann sich dies in folgenden Verhaltensweisen zeigen:

- *Kinderfreundschaften* - Hier deutet sich der Beziehungsaspekt von Sexualität an. Kinder gehen im Laufe ihrer Kindergartenzeit vielfältige Freundschaften ein. Im Kontakt mit Gleichaltrigen erleben die Kinder, von wem sie gemocht, geliebt oder auch abgelehnt werden. Diese Erfahrungen ermöglichen es, einen partnerschaftlichen Umgang miteinander zu erlernen.
- *Frühkindliche Selbstbefriedigung* - ist für den Aufbau der Ich-Identität von Bedeutung und weist auf den Identitätsaspekt von Sexualität hin. Durch Selbstbefriedigung entdecken Kinder ihren Körper. Sie fühlen sich ihrem Körper sehr nah und verspüren lustvolle Gefühle.
- *Rollenspiele* - Doktorspiele, Vater-Mutter-Kind-Spiele oder andere Rollenspiele ermöglichen gemeinsam auf Körperentdeckungsreisen zu gehen, aktiv mediale Einflüsse zu verarbeiten und spielerisch umzusetzen. Rollenspiele mit sexuellem Inhalt sind ein wichtiges Übungsfeld für Kinder im Kontakt mit Gleichaltrigen.

- *Körperscham* - Die Auseinandersetzung mit Körperscham ist ein wichtiger Prozess der sexuellen Identitätsfindung. Gefühle der Scham sind eine positive Reaktionsmöglichkeit, um die eigenen Intimgrenzen zu spüren. Die Fähigkeit, mit Schamgefühlen umgehen zu können, weist auf den Zugang zur eigenen Körperlichkeit hin. Kinder zeigen Schamgefühle gegenüber Nacktheit oder körperlicher Nähe durch Erröten oder Blickabwendung. Sie verdeutlichen das Bedürfnis nach Schutz und Abgrenzung. Jedoch weisen sie auch auf Aspekte von Unsicherheit, Angst vor Herabsetzung und Versagen hin.

- *Fragen zur Sexualität* – können mitten im Alltag aufkommen. Es ist uns wichtig, diesen Fragen altersgemäß zu begegnen. Kinder brauchen ein umfassendes Wissen, um auch sexuelle Bedürfnisse verbalisieren zu können. Zudem schützt Wissen vor sexuellen Übergriffen, denn informierte Kinder können bestimmte Situationen besser einordnen und angemessener reagieren.

- *Sexuelles Vokabular* - Kindergartenkinder greifen heute schon relativ früh sexuelles Vokabular auf. Sie äußern diese oftmals mit viel Spaß. Oft kennen sie deren Bedeutung gar nicht, sondern probieren aus, wie andere darauf reagieren.

Regeln im Umgang mit sexuellen Verhalten in der Kita:

Im Kindergartenalter wird den Kindern verstärkt bewusst, dass sie Mädchen oder Jungen sind. Sie zeigen Interesse am eigenen und anderen Geschlecht und setzen sich zunehmend mit ihrer Geschlechtsrolle auseinander. Durch Doktorspiele lernen Kinder spielerisch ihren Körper kennen und fördern gleichzeitig die Entwicklung ihrer selbstbestimmten Sexualität. Sie erfahren nicht nur ihre persönlichen Grenzen und lernen diese einzufordern, sondern auch die Grenzen der anderen zu achten und zu akzeptieren.

Doktorspiele sind bereichernde Lernerfahrungen für alle Kinder, für die jedoch besondere Regeln gelten:

- Jeder respektiert die Grenzen eines anderen zum Beispiel auch beim Toilettengang.
- Jedes Kind entscheidet selbst, ob und mit wem es Doktor spielen will.
- Mädchen und Jungen untersuchen und streicheln sich nur so viel, wie es für sich selbst und die anderen Kinder angenehm ist!
- Keiner tut dem anderen weh! Es darf nicht an Körperteilen gezogen oder gekniffen werden.
- Kein Kind steckt sich oder anderen etwas in Körperöffnungen oder leckt an Körperteilen!
- Ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene dürfen sich an Doktorspielen nicht beteiligen!
- Hilfe holen ist kein Petzen!
- Stopp oder Nein heißt sofort aufhören und muss von allen respektiert werden.

Kindliche Fragen werden vom Kita-Team altersgerecht beantwortet. Angebote der pädagogischen Fachkräfte können sich entweder auf gegebene Anlässe beziehen- z.B. bei Fragen der Kinder zu Sexualität oder wenn die Mutter eines Kindes schwanger ist- oder in Form eines Projekts durchgeführt werden. Die Kinder dürfen den eigenen Körper wahrnehmen, entdecken und kennen lernen. Sexuaufklärung orientiert sich an der Gleichstellung, der Geschlechter, an Selbstbestimmung und Anerkennung der Vielfalt.

Ist das Thema Sexualität in der Gruppe aktuell, werden die Eltern sofort über geplante Angebote in Kenntnis gesetzt, um sie auf die Erzählungen und Fragen ihrer Kinder vorzubereiten.

Sollten Kinder zuhause über Dinge berichten, bitten wir die Eltern, die pädagogischen Fachkräfte umgehend anzusprechen.

Nur durch ein offenes Miteinander können Eltern und Erzieherinnen die Kinder auf diesem Entwicklungsweg begleiten, Sicherheit gewinnen im Umgang mit der kindlichen Sexualität, deren sexuelle Entfaltung ermöglichen und gleichzeitig in der Lage zu sein, Grenzen im Umgang miteinander zu achten.

Darüber hinaus bieten wir zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres einen Elternabend mit externen Referenten zum Thema „Sexualentwicklung“ an!

10. Das Team in der Spielkiste

„Die Stärke eines Teams ist jedes einzelne Mitglied. Die Stärke jedes einzelnen Mitglieds ist das Team.“ (Philip Douglas „Phil“ Jackson)

Eine gute Teamarbeit ist für uns die Grundlage um sowohl im pädagogischen als auch im organisatorischen Bereich sehr gute Arbeit leisten können. Dies kann nur mit einem guten Miteinander gelingen. Daher ist es uns sehr wichtig, gemeinsame Ziele zu verfolgen, um pädagogisch professionell arbeiten zu können.

Alle Teammitglieder treffen sich wöchentlich zu einer Teamsitzung, in der interne Vorgänge und Organisatorisches besprochen und gemeinsame Aktionen reflektiert werden.

Zudem nutzen wir die Methode „kollegiale Beratung“, um Situationen von allen Seiten zu beleuchten. Die Teamsitzung bietet uns auch die Möglichkeit aktuelles pädagogisches Fachwissen z.B. aus besuchten Fortbildungen oder Fachartikeln auszutauschen.

Die Kollegen einer Gruppe tauschen sich einmal pro Woche im sogenannten Kleinteam aus und planen die kommende Woche. Zudem werden gemeinsam Beobachtungen dokumentiert und Elterngespräche vorbereitet.

Die Einrichtungsleitung und die Gruppenleitungen treffen sich zusätzlich einmal wöchentlich zum Austausch im sogenannten Gruppenleitungs-Leitungsteam. Hier wird Organisatorisches geplant, besprochen, Informationen weitergegeben und die Arbeit in den Gruppen reflektiert.

Allen Teammitgliedern stehen Vorbereitungszeiten zu Verfügung, die es ermöglichen, pädagogische Inhalte vor- und nachzubereiten und die Entwicklung der Kinder zu dokumentieren. Außerdem besteht in dieser Zeit die Möglichkeit zum Lesen von Fachliteratur sowie zum Beschaffen und Bereitstellen von Materialien. Die Länge der Vorbereitungszeit ist abhängig vom Verantwortungsbereich und der aktuellen Gruppensituation.

Zum Team der Spielkiste gehört nicht nur unser pädagogisches Personal mit seinen individuellen Fähigkeiten und Qualifikationen, sondern auch eine Bürofachkraft, 2 Köchinnen, ein Hausmeister und 4 Reinigungskräfte.

Durch besondere Qualifikationen der Erzieherinnen und Erzieher haben wir vielfältige Möglichkeiten die Kinder zusätzlich mittels unterschiedlicher Herangehensweisen zu unterstützen.

Diese Qualifikationen sind unter anderem:

Dipl. Sozialpädagogen, Sozialarbeiterin, Coolnesstrainer, Sprachpädagogin, staatl. anerkannte Fachkraft für Kinder unter 3 Jahren, Kinderschutzfachkraft, Integrationsfachkraft, Fachkraft für Elternberatung und Mediation, Theaterpädagogin, Kinderyogalehrerin, Fachkraft für Leitung und Management von Kita und Familienzentren, Trainer für das Marburger Konzentrations- und Verhaltenstraining.

Durch ständige Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen erweitern wir unser pädagogisches Wissen und Setzen dieses in unserer täglichen Arbeit um. Hierzu ist es erforderlich, dass wir mindestens zweimal im Jahr für einen Teamtag unsere Einrichtung schließen. An diesem Tag ist Raum sich auch mit einem externen Referenten auszutauschen, weiterer Schritte zu diskutieren und planen zu können.

Jedem Mitarbeiter stehen zur Fort- und Weiterbildung ein Fortbildungsbudget sowie eine Freistellung von 2Tagen pro Kitajahr zur Verfügung. Jährliche Teamfortbildungen, der Rückhalt durch den Vorstand, ein Betriebsausflug sowie eine jährliche Betriebsfeier tragen zu einer hohen Qualität und einem guten Betriebsklima bei.

11. Beschwerdemanagement für Groß und Klein

Eltern und Kinder haben das Recht, sich jederzeit mit Hinweisen, Anregungen, Kritik und Ideen an die pädagogischen Fachkräfte, das Leitungsteam, den Vorstand und die Elternvertreter zu wenden.

Dabei ist es uns wichtig, dass in unserer Kita eine fehlerfreundliche Kultur herrscht, die alle Akteure miteinschließt. Menschen machen Fehler, und Verbesserungsmöglichkeiten gibt es immer.

Daher sehen wir Beschwerden als ideale Möglichkeit, etwas über die Qualität unsere Arbeit zu erfahren und daraus lernen zu können.

Auf Elternebene erreichen wir dies zum Beispiel durch regelmäßige anonyme Elternbefragungen, bei denen Anregungen und Meinungen, sowie Kritikpunkte mitgeteilt werden können. Ein Meinungsaustausch findet auch in regelmäßigen Abständen auf unseren Elternabenden statt. Eltern, die nicht in den direkten Kontakt gehen möchten, haben die Möglichkeit einen anonymen Beschwerdebogen auszufüllen und diesen in unseren Briefkasten beim Eltern Café` zu werfen. Der Beschwerdebogen hängt vor jeder Gruppe aus. Die Eltern werden regelmäßig auf die Handhabung des Beschwerdemanagements durch einen Elternbrief hingewiesen.

Auf Kinderebene ist es uns wichtig, dass Kinder die Erfahrung machen, dass sie sich ohne Angst beschweren können und sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten. Durch eine offene Gesprächs- und Diskussionskultur nehmen wir die Beschwerden und damit die Bedürfnisse der Kinder ernst und finden gemeinsame Lösungen. Indem auch wir Fehler auf Grund einer Beschwerde eingestehen, können die Kinder ein hohes Maß an Selbstwirksamkeit erfahren.

Raum für Beschwerden der Kinder finden wir in Morgenkreisen, im täglichen Austausch mit den Eltern über das Erlebte der Kinder, in Essenssituationen, in denen wir über das Erlebte sprechen, sowie in den verschiedensten Gelegenheiten, die uns der Kitaalltag bietet.

Hierbei achten wir auch auf die nonverbale Kommunikation der Kinder und versuchen diese durch Nachfragen und Spiegeln zu reflektieren.

Die Beschwerden werden von den Mitarbeitern in die Teambesprechung mitgenommen, um sie dort zu reflektieren, Lösungen zu erarbeiten und ein gemeinsames Vorgehen festzulegen.

12. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, auszuwerten und weiterzuentwickeln, nutzen wir unterschiedliche Instrumente:

- regelmäßige Teamsitzungen helfen uns, unsere pädagogische Arbeit besser zu planen und diese differenziert und zielorientiert in die Praxis umzusetzen.
- zusätzlich haben die Erzieher/innen Vorbereitungszeiten, in denen sie ihre Gruppensituation analysieren, reflektieren und die Arbeit an und mit dem Kind gezielt vorbereiten.
- um der Arbeit und den Anforderungen der Kinder und Eltern gerecht zu werden, nehmen die Erzieher/innen an Fort- und Weiterbildungen teil.
- regelmäßig stattfindende Teamfortbildungen ergänzen unseren Qualitätsanspruch.
- jährliche Gespräche über die Entwicklung der Kinder mit den Eltern
- Einrichtung des Qualitätsmanagements nach dem System des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes NRW; PQ-Sys KiQ 2.0

Unser Qualitätshandbuch, dass wir mit Hilfe des Qualitätsverfahrens PQ-Sys® KiQ des paritätischen Wohlfahrtsverbandes erstellen, nutzen wir als Instrument zur Selbstevaluation.

Die darin enthaltenen Qualitätsmodule orientieren sich an den gesetzlichen Anforderungen und allgemeingültigen Standards zur Qualitätsentwicklung.

Unsere Arbeit findet innerhalb sich ständig ändernder Rahmenbedingungen statt. Um auf diese Änderungen reagieren zu können unterliegt unser Handbuch einem ständigen Umbauprozess. In regelmäßigen Abständen evaluieren wir das dort geschriebene und passen es den aktuellen Notwendigkeiten an.

13. Datenschutz und Buch und Aktenführung

Wir nehmen den Schutz der persönlichen Daten sehr ernst.

Der Träger ist berechtigt und verpflichtet Kind bezogene Daten, die zur Erfüllung seiner Aufgaben nach dem KiBiz erforderlich sind, zu erheben und zu speichern und nur denjenigen Personen zugänglich zu machen, die diese zur Erfüllung der Aufgaben nach diesem Gesetz benötigen.

Fotos

Sowohl die Aufnahme und Speicherung als auch die Veröffentlichung von Fotos von Kindern erfordern Ihre schriftliche Einwilligung als Sorgeberechtigte. Die Mitarbeitenden haben dafür Sorge zu tragen, dass nur Kinder, deren Sorgeberechtigte eine entsprechende Einwilligung abgegeben haben, fotografiert werden. Selbständige Fotografinnen und Fotografen, die kommerzielle Porträtfotos sowie Gruppenfotos von den Kindern anfertigen, sind im Rahmen ihrer Gewerbetätigkeit eigenverantwortlich für die Einhaltung des Datenschutzes.

Für die Fotos, die Eltern, Freunde oder Verwandte zu privaten Zwecken anfertigen, ist die fotografierende Person selbst nach DSGVO verantwortlich.

Aber auch hier gilt: Wenn andere Kinder als das Eigene auf dem Foto abgebildet sind, darf es nur mit Zustimmung der Sorgeberechtigten in sozialen Netzwerken (Facebook, Instagram, WhatsApp ...) eingestellt werden. Ansonsten könnte dies zu privatrechtlichen Konsequenzen führen.

Für die Veröffentlichung von Fotos oder anderen personenbezogenen Daten auf der Homepage ist eine zweckgebundene Einwilligungserklärung von Ihnen als Sorgeberechtigte nötig.

Telefon- und Adresslisten

Die Weitergabe von Kontaktdaten durch Kita-Mitarbeitende ist nur mit Ihrer Einwilligung als Sorgeberechtigte zulässig. Tauschen Sie untereinander Kontaktdaten aus, dient dies privaten Zwecken und geschieht auf eigene Verantwortung.

Weitergabe Ihrer Daten an Dritte

Die Weitergabe personenbezogener Daten an Dritte, zum Beispiel andere Kindergärten oder Grundschulen, ist nur mit einer entsprechenden Einwilligungserklärung von Ihnen zulässig. Daten werden ohne gesonderte Einwilligung ausschließlich von Ihnen, aufgrund gesetzlicher Vorschriften oder zur Vertragserfüllung weitergegeben. In den beiden letzteren Fällen werden Sie darüber informiert, sofern Sie nicht bereits Kenntnis darüber haben.

Darüber hinaus werden ohne zwingende gesetzliche Grundlage Kind bezogene Daten grundsätzlich nur an die Personenberechtigten weitergegeben. Die Erhebung, Verarbeitung, Speicherung und Nutzung von personenbezogenen Daten erfolgen nach den gesetzlichen Regelungen des SGB VIII sowie der Datenschutzgrundverordnung.

Buch- und Aktenführung

Eine ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung wird von uns gewährleistet. Es werden Aufzeichnungen über den Betrieb der Kinderbetreuungseinrichtung sowie deren Ergebnisse durch einen externes Buchhaltungsbüro angefertigt.

Alle Aufzeichnungen werden den gesetzlichen Vorgaben entsprechend aufbewahrt und nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist vernichtet. Die Dokumentation und Aufbewahrung umfasst auch die

Unterlagen zu räumlichen, wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen nach § 45 Abs. 2 S. 2 Nr. 2 SGB VIII sowie zur Belegung der Kitaplätze.

Für die Speicherung der Kinderdaten und der Personaldaten verwenden wir eine besondere Kitasoftware. Die Pflege der Datenbank obliegt dem Leitungsteam.

Kinderakten, Beobachtungen, Gesprächsprotokolle und Anwesenheitslisten sowie Personalakten, Dienst- und Gruppenpläne verwaltet das Leitungsteam in der Kita.

Die Vorstandsmitglieder erhalten für die Dauer ihrer Amtszeit eine entsprechende Zugangsberechtigung zu allen benötigten Daten. Diese Zugangsberechtigung erlischt mit Beendigung der Amtszeit.

12 Forderungen eines Kindes an seine Eltern und Erzieher/innen

1. Verwöhne mich nicht!

Ich weiß genau, dass ich nicht alles bekommen kann – ich will dich nur auf die Probe stellen.

2. Sei nicht ängstlich, im Umgang mit mir standhaft zu bleiben!

Mir ist Haltung wichtig, weil ich mich dann sicherer fühle.

3. Weise mich nicht im Beisein anderer zurecht, wenn es sich vermeiden lässt!

Ich werde deinen Worten mehr Bedeutung schenken, wenn du zu mir leise und unter vier Augen sprichst.

4. Sei nicht fassungslos, wenn ich zu dir sage: „Ich hasse dich!“

Ich hasse nicht dich, sondern deine Macht, meine Pläne zu durchkreuzen.

5. Bewahre mich nicht immer vor den Folgen meines Tuns!

Ich muss auch peinliche und schmerzhaft Erfahrungen machen, um innerlich zu reifen.

6. Meckere nicht ständig!

Ansonsten schütze ich mich dadurch, dass ich mich taub stelle.

7. Mache keine vorschnellen Versprechungen!

Wenn du dich nicht an deine Versprechen hältst, fühle ich mich schrecklich im Stich gelassen.

8. Sei nicht inkonsequent!

Das macht mich unsicher und ich verliere mein Vertrauen zu dir.

9. Unterbrich mich nicht und hör mir zu, wenn ich dir Fragen stelle!

Sonst wende ich mich an andere, um dort meine Informationen zu bekommen.

10. Lache nicht über meine Ängste!

Sie sind erschreckend echt, aber du kannst mir helfen, wenn du versuchst, mich ernst zu nehmen.

11. Denke nicht, dass es unter deiner Würde sei, dich bei mir zu entschuldigen!

Ehrliche Entschuldigungen erwecken bei mir ein Gefühl von Zuneigung und Verständnis.

12. Versuche nicht, so zu tun, als seiest du perfekt oder unfehlbar!

Der Schock ist groß, wenn ich herausfinde, dass du es doch nicht bist.

Ich wachse so schnell auf – und es ist sicher schwer für dich, mit mir Schritt

*zu halten. Aber jeder Tag ist wertvoll, an dem du es versuchst.
(Lucia Feider)*

Name der Einrichtung / Rechtsform

Kita Spielkiste e.V. Familienzentrum „Die 2“

Anschrift

Nordstraße 37

33378 Rheda-Wiedenbrück

Vertretungsberechtigte

Vorstand gem. BGB §26

Vereinsregister / Registernummer

VR351 / Amtsgericht Rheda-Wiedenbrück

Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrts-Verband

Kontakt

e-mail: kontakt@spielkiste-rheda.de

homepage: www.spielkiste-rheda.de

Telefon Büro: 05242-49350

Telefon Mondkinder: 05242-4049541

Telefon Mucklas: 05242-4049542

Telefon Gelbis: 05242-4049543

Telefon Rote Nasen: 05242-4049544

Telefon Springfrösche: 05242-4049545